

abschnitten des Wettbewerbes und antworten vor allem auf die im Wettbewerb gestellten Fragen. Die gewerkschaftlichen Kommissionen für Schwerpunktversorgung ihrerseits prüfen u. a., wie sie in den einzelnen Abschnitten den Komplexwettbewerb wirkungsvoll fördern können. Wir kommen zu völlig neuen Formen der materiellen Interessiertheit.

Das so entstehende und sich ständig vervollkommnende einheitliche Programm der sozialistischen Arbeit von der Brigade bis zur BGL und zum Werkdirektor zwingt auch zu neuen Überlegungen bei der Ausarbeitung des Betriebskollektivvertrages . 1965. Die bisherige Einteilung dieses

Einzelleitung wird gestärkt

Manchmal tritt das Argument auf, durch die Bildung des Produktionskomitees würde die Verantwortung des Leiters eingeengt, die Einzelleitung eingeschränkt werden. Obwohl eine Einengung der Verantwortung des Leiters dem Wesen des Beschlusses des 4. Plenums des ZK über die Produktionskomitees und überhaupt dem Charakter unserer sozialistischen Wirtschaftspolitik widerspricht, kann in der praktischen Arbeit tatsächlich eine Bevormundung des Leiters ein treten. Das ist dann möglich, wenn sich die schöpferische Initiative der Werktätigen rasch entwickelt und sie auf zögerndes Verhalten und mangelnde Verantwortungsfreudigkeit staatlicher Leiter trifft, wenn vernünftige Vorschläge von unkonsequenten Leitern nicht schnell genug verwirklicht werden, wenn das Produktionskomitee ungeduldig wird und versucht, Entscheidungen zu treffen, die dem Leiter zustehen.

Aber auch in solchen Fällen

Programms nach Bereichen, nicht nach Problemen, entspricht nicht mehr den Anforderungen. Die Verflechtung zwischen den Bereichen, *cjje* zur Lösung der Perspektivaufgaben notwendig ist, wird nicht genügend deutlich. Deswegen wollen wir diesmal den BKV nach den entscheidenden Problemen gliedern, das kollektive Zusammenwirken der Bereiche des Werkes festlegen und die materiellen Hebel (Lohn, Gehalt, Prämien, Zusatzurlaub usw.) bewußt auf die hauptsächlichlichen Entwicklungstendenzen lenken. Das Produktionskomitee sieht eine Aufgabe darin, diese „Verflechtungsbilanz“ Stufe für Stufe zu verfolgen.

besteht unseres Erachtens die Aufgabe des Produktionskomitees darin, dem staatlichen Leiter zu helfen, mit der schöpferischen Initiative der Werktätigen Schritt zu halten. Von diesem Gesichtspunkt betrachtet stimmen wir nicht der Meinung einiger Veröffentlichungen zu, wonach der Werkdirektor an jeder Sitzung des Produktionskomitees teilzunehmen hat.

Wir überlassen es dem Werkdirektor — außer bei im Arbeitsplan namentlich für ihn formulierten Punkten —, ob er an einer Sitzung des Produktionskomitees teil nimmt oder nicht. Diese scheinbar nebensächliche Verfahrensfrage halten wir für ebenso bedeutungsvoll für die Beziehungen zwischen dem Produktionskomitee und dem Werkdirektor wie den Charakter der Empfehlungen, die das Produktionskomitee dem Leiter gibt.

Unserer Erfahrung entsprechend wird die Verantwortung der Leiter dadurch gestärkt, wenn die Empfehlungen des

Produktionskomitees einerseits konkret, unmißverständlich und jederzeit kontrollierbar und andererseits nicht so detailliert sind, daß der Werkleiter nur noch zu unterschreiben braucht, um sie in Weisungen zu verwandeln. Wir vermeiden es, viele Empfehlungen zu formulieren und Empfehlungen zu solchen Fragen zu geben, die nicht unmittelbar mit den Hauptproblemen zu tun haben. Auch solche Formulierungen sind den Empfehlungen des Produktionskomitees fremd, wie „der Werkleiter muß . . .“, „der Werkleiter hat zu sichern . . .“ usw.

Das Produktionskomitee unseres Werkes befaßte sich beispielsweise sehr eingehend mit der Ausarbeitung des Perspektivplanes. In einer breiten Diskussion waren die Vorstellungen für die Perspektive entwickelt worden. Dem Produktionskomitee kam es darauf an zu prüfen, ob sich diese Vorstellungen als richtig erwiesen haben, was zu korrigieren ist und weiche neuen Überlegungen angestellt werden müßten. Im Ergebnis seiner Sitzung empfahl das Produktionskomitee u. a.: „In den nächsten Wochen sollte der Perspektivplan des Werkes durch folgende Abschnitte ergänzt werden

- zur Organisation der Instandhaltungsarbeiten bis 1970 und später;
- zur Ausbildung des Facharbeiternachwuchses und der Qualifizierung der Belegschaft;
- zur Entwicklung der Zusammenarbeit mit der Kammerindustrie unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben des Instituts für Fotochemie in Dresden.

Das Produktionskomitee empfiehlt, das Programm zur Errichtung und Erweiterung von Sozialeinrichtungen, Woh-